

# Steiniger Weg zur Satzung

Der Hofer Stadtrat beschließt einen Gestaltungs-Leitfaden für die Kernstadt. Ob dem allerdings eine Regulierung von Werbeanlagen folgen wird, ist noch unklar.

Von Jan Fischer

Hof – Die Umsetzung des Kernstadt-Konzepts geht in kleinen Schritten voran. Einer dieser Schritte ist ein Gestaltungs-Leitfaden, den der Hofer Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschloss. Vorausgegangen war eine Analyse zweier Gutachter von Stärken und Schwächen der Optik im Zentrum von Hof.

Die beiden Architekten, die die Kernstadt genau unter die Lupe genommen hatten, ergänzten sich gegenseitig: Lars Bölling aus Berlin, der bereits das Kernstadt-Konzept mit erarbeitet hat, nahm die Perspektive von außen ein. Uwe Fickenscher aus Hof betrachtete hingegen seine Stadt, die er ohnehin sehr lange kennt. Gemeinsam mit einem Arbeitskreis brachten sie Richtlinien zu Papier. Die Referenten betonten in ihrer Präsentation vor dem Stadtrat, dass der Leitfaden lediglich Empfehlungen geben wolle – konkrete Festlegungen müssten das Gremium und die Verwaltung treffen.

## ● Straßen und Plätze

Ziel muss es laut Bölling sein, „den Stadtraum noch besser in Szene zu setzen“. Dabei sei die Kernstadt das „Hofer Rückgrat“, und hier müssten ähnliche Gestaltungselemente zum Einsatz kommen. Zentrale Punkte wie das Rathaus, das Schultor und die Altstadt gelte es, noch stärker hervorzuheben. Gelber Granit könnte diese Plätze markieren.

## ● Die Altstadt

In der Fußgängerzone wirken die zahlreichen Werbeanlagen nach Ansicht der Gutachter besonders störend. Immer wieder kämen neue Reklame und andere Elemente hinzu. „Dadurch wird der schöne Blick auf die Kirche verstellt.“ Gerade für diesen Bereich halten die Experten – unterstützt vom Hofer Einzelhandels-Verband – eine Regulierung durch eine Satzung für notwendig. Die Kugelhorn-Bäume in der Altstadt hätten mittlerweile eine „ungünstige Höhe“ erreicht – eine Erneuerung sei daher anzuraten.

## ● Einheitliche Elemente

Die eindeutige Empfehlung der Gutachter: Die Stadt solle auf heimische Materialien setzen. Dies sei schon an mehreren Stellen im Stadtgebiet zu sehen, sollte aber bei Umbauten Berücksichtigung finden. Auch Sitzbänke, Laternen und sogar Müllkörbe sollten im Idealfall ein einheitliches Bild abgeben. Hinzu komme eine durchgehende „Möblierungs-Linie“.

## ● Fahrradständer

Die Architekten haben festgestellt, dass es in der Innenstadt an Abstellplätzen für Fahrräder mangelt. Aber: „Sie lassen sich gut integrieren“, meint Bölling, der ein Beispiel aus der Ludwigstraße zeigte: Hier wäre auf Kosten von nur zwei Parkplätzen die Schaffung von weiteren Fahrradständern möglich.

## ● Gebäude und Fassaden

Für Uwe Fickenscher gibt es keinen Zweifel: „Wir wollen die Postkarten-Motive erhalten.“ Aber sicher könne man Empfehlungen aussprechen, um die Gebäude und ihre Fassaden „qualitätsvoll weiterzuentwickeln“.

In der Aussprache zum Leitfaden zeigte sich, dass der Weg zu einer Satzung, die Gestaltung und Werbeanlagen regelt, noch steinig sein wird. Zwar ist klar, dass eine solche Satzung allenfalls Veränderungen

nicht aber den Bestand betreffen würde – aber die Vertreter der Fraktionen sehen noch starken Diskussionsbedarf über eine Satzung. CSU-Fraktionschef Wolfgang Fleischer nannte den Leitfaden „eine große Hilfe für die Gestaltung der Kernstadt“. Ob dieser jedoch in eine Satzung münden müsse, sei fraglich. „Das wird ein Spagat sein.“ Damit dürfe in jedem Fall keine allzu strenge Regulierung verbunden sein.

Für die SPD-Fraktion lobte Karola Böhm die regen Diskussionen im Arbeitskreis. Mit einem Satzungsentwurf müsse sich der Stadtrat intensiv befassen. „Wir haben aber keine Sorge, dass dadurch Ansiedlungen verhindert würden.“ In anderen Städten sei eine derartige Festlegung üblich. Gudrun Bruns, Vorsitzende der FAB-Fraktion, bat darum, nicht zu lange mit der Umsetzung des Leitfadens zu warten. Joachim Dumann (FAB) ergänzte, eine Satzung sei die Chance, etwas in der Kernstadt zum Besseren zu verändern.

Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner bezeichnete den Leitfaden als „weiteren Schritt zur Fortentwicklung der Innenstadt“.



Ein Sammelsurium an Werbeanlagen prägt das Fassadenbild in der Altstadt. Wie man diese Optik in Zukunft positiv verändern kann, daran scheidet sich noch die Geister im Stadtrat. Foto: Kouper



Die Gutachter Uwe Fickenscher (links) und Lars Bölling ernteten mit ihrem Gestaltungs-Leitfaden viel Zuspruch aus den Reihen des Stadtrats. Sie hatten die Kernstadt genau unter die Lupe genommen. Foto: Gödde

## Chronologie

**2006:** Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept gibt die Ziele für die kommenden Jahre vor.

**November 2009:** Der Stadtrat fasst den Grundsatzbeschluss zum weiteren Vorgehen für das Impulsprojekt „Aufwertung der Innenstadt“.

**Oktober 2010:** Nach intensiven Diskussionen in mehreren Arbeitskreisen ist das Kernstadt-Konzept be-

schlossene Sache. Es enthält 57 Einzelprojekte.

**August 2011:** Den Zuschlag für Planungsleistungen erhalten zwei Architekturbüros.

**Oktober 2011:** Die Gutachter nehmen ihre Arbeit auf.

**Juli 2012:** Der Gestaltungs-Leitfaden steht. Nun soll die Verwaltung einen Satzungsentwurf erarbeiten.